

Der beste Winter aller Zeiten

Steiermark Tourismus bilanziert mehr als fünf Millionen Nächtigungen.

GRAZ. Erstmals über fünf Millionen Nächtigungen (plus 2,4 Prozent) und 1,46 Millionen Ankünfte (plus 3,5 Prozent): Nach Vorliegen des April-Ergebnisses bilanziert der Steiermark Tourismus hocheifrig. „Wir feiern erneut einen Rekord. Es ist der beste Winter aller Zeiten in der Steiermark.“

Mitverantwortlich dafür sei der „ideale Ostertermin Anfang April“ gewesen. 198.500 Ankünfte (plus 2,5 Prozent) und 641.100 Nächtigungen (plus 9,3 Prozent) wurden im letzten „Wintermonat“ gezählt. „Dieses Ergebnis hat unsere Erwartungen übertroffen“, sagt Tourismusreferent und Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer (VP). Der Direktor von Steiermark Tourismus, Georg Bliem, sieht die Steiermark nun gestärkt in das Ski-WM-Jahr 2013 gehen.

Am Inlandsmarkt konnte die Steiermark ihre gute Position verteidigen, am Auslandsmarkt kommen die Zuwächse vor allem aus Deutschland, Italien und den Niederlanden. Österreicher und Deutsche bleiben Hauptmärkte und halten die Treue, freuen sich die Touristiker. Weiters bleibe die Steiermark an Ungarn, Tschechien und der Slowakei dran, wobei hier die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aber zu Rückläufen geführt haben.



Grund zu feiern für LH-Vize Schützenhöfer und Georg Bliem

Im nächsten Schuljahr



Landesrätin Grossmann (rechts, mit den Schulratspräsidenten Erlitz und Meixner) fordert mehr Planstellen

STEIERMARK INTERN

Wechselnde Aufgaben

Leitl lobt Steirer./Land legt neue Geschäftseinteilung vor.

Die Südsteiermark hat Hochsaison. Nach der Klubobleutenkonferenz der FPÖ mit **Heinz-Christian Strache** in Leutschach begab sich der Wirtschaftsverband an die Weinstraße. Auf Einladung der steirischen WB-Spitze mit **Christian Buchmann** und **Josef Herk** ließen sich die Obmänner aus den Bundesländern – unter ihnen Wirtschaftskammerpräsident **Christoph Leitl** – von Landeshauptmann **Franz Voves** und Vize **Hermann Schützenhöfer** in Sulztal deren Erfahrungen aus den ersten eineinhalb Jahren Reformpartnerschaft schildern. Am Ende streute Leitl den Steirern Rosen: Ihr Beispiel zeige, dass „wir in Österreich keine Furcht vor Reformen haben sollten“.

Reformen, genauer gesagt jene in der Verwaltung, bestimmen



Buchmann und Voves mit Wirtschaftskammer-Chef Leitl

heute Donnerstag die Regierungsitzung. Darin legen SPÖ und ÖVP die neue Geschäftseinteilung und -verteilung vor. Nennenswert dabei: Die Gemeindestrukturreform wird offiziell zur Chefsache erklärt. In der neuen Abteilung für Landes- und Gemeindeentwicklung sind fast alle Aufgaben unter Voves und Schützenhöfer aufgeteilt, sieht man von Bereichen wie übergeordnete

Raumplanung oder Entwicklungsleitbildern (Land und Regionen) ab, die dem Landesersten unterstehen. Bei den Gemeinden kontrollieren sich Schwarz und Rot weiterhin gegenseitig.

Voves übernimmt mit 1. August von **Bettina Vollath** auch den Bereich der Liegenschaftsverkäufe. Vollath erhält von Bildungsreferentin **Elisabeth Grossmann** die Angelegenheiten der Diversität. Das Nordische Ausbildungszentrum Eisenerz (Grossmann) wird künftig dem Sportressort (Voves) zugeordnet sein.

Die größten Rochaden betreffen die „Sozialbetreuungsberufe“, die bei **Kristina Edlinger-Ploeder** (Pfleger) sind – unterstützt von **Siegfried Schrittwieser** (Jugendwohlfahrt, Behinderte). Den Tierschutz gibt **Hans Seitinger** an **Gerhard Kurzmann** ab.

um 111 Lehrerstellen weniger

Tauziehen um Lehrer: Schülermangel kostet Steirer 111 Posten, das Land will indes 950 Planstellen zusätzlich. Und: Streit um Hauptschule Breitenau.

THOMAS ROSSACHER

Das Ringen um Posten im Pflichtschulbereich bleibt auch heuer nicht aus. Kein Wunder, angesichts der sinkenden Schülerzahlen in der Steiermark: Im nächsten Schuljahr sind um 1742 Kinder weniger zu erwarten. Umgerechnet auf die Volks-, Haupt-, Sonderschulen und polytechnischen Schulen

werden der Grünen Mark vom Bund vorläufig rund 6855 Lehrposten genehmigt. Das sind um 111 Stellen weniger als 2011.

Freilich ist das letzte Wort nicht gesprochen: Das Bildungsressort (Elisabeth Grossmann, SPÖ) beantragt rund 950 Planstellen zusätzlich. Das sind jene Posten, um die Klassenschülerhöchstzahl nicht zu überschreiten, sowie Stellen für Tagesbetreuung, Sprachförderung und so weiter. Intern geht man davon aus, dass mit Stichtag 1. Oktober mindestens 7730 Lehrposten zur Verfügung stehen. Auch Neuanstellungen sind möglich, zumal nach diesem Schuljahr voraussichtlich 500 Pflichtschullehrer in Pension gehen.

Probleme bereitet die Einteilung der Lehrer: Um die Neue

„Die Zahl der Pensionierungen steigt kontinuierlich. Neuanstellungen sind möglich.“

Aus dem Stellenplan

Mittelschule (55 neue Standorte im Steierland) nicht zu schwächen, hat der Bund angeordnet, dass kein Hauptschuldienstposten mehr für Volksschulen umgeschichtet werden darf. Gut gemeint, aus Landessicht geht diese Richtlinie jedoch zu weit. „Die Bildungsmanager in den Bezirken können nicht mehr jonglieren“, hat auch Abteilungsleiter Albert Eigner Bedenken.

Den größten Wirbel im Schulbereich verursachen aber weiterhin die geplanten Schließungen. „Gebt nicht auf, lasst euch nicht abwimmeln, ruft jeden Tag an“, wird in Breitenau (Bruck an der Mur) aufgerufen, bei der Landespolitik für die bedrohte Hauptschule zu kämpfen. Unterstützt wird Breitenau von Ingrid Lechner-Sonnek (Grüne): Sie wirft Grossmann vor, eine falsche Schulwegberechnung und eine Liste potenzieller Schüler zu ignorieren. Grossmann kontert scharf: Die Daten seien längst korrigiert worden, ein Schulweg von weniger als 30 Kilometern wäre zumutbar. Zudem sind für den Schulerhalt Geburtenzahlen und nicht „Siedlungsbewegungen“ wichtig. Am Ende hat Breitenau zu wenig Schüler.

www.sparkasse.at

Energiesparen rechnet sich: s Energiesparfinanzierung.

Bis zu 500 Euro Energieprämie*

SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Partner der WWF WWF CLIMATE GROUP for a living planet

Die Energiepreise steigen und steigen. Da lohnt es sich, über Energiesparen nachzudenken. Ob Sie sanieren, renovieren oder neu bauen, ob Sie über energiesparende oder energiegewinnende Maßnahmen nachdenken – unsere Kundenbetreuer informieren Sie über alle aktuellen Förderungen und finden für Sie die passende Finanzierung: vom S-Bauspardarlehen bis zum S-Wohn Kredit. Jetzt in Ihrer Sparkasse.

* Die Energieprämie gibt es beim S-Bauspardarlehen. Sie beträgt einmalig 5 % der tatsächlich zugesagten Darlehenssumme, max. 500 Euro pro Darlehensvertrag. Voraussetzungen: Einlagen des Darlehensantrags für energiesparende und -gewinnende Maßnahmen, Renovierungen oder Sanierungen sowie Haus- oder Wohnungsneubau bis 30.6.2012 und Erfüllung der auf www.sparkasse.at angeführten Bedingungen bis 31.12.2013.